



Himmeroder Rundbrief



Nr. 5 Mai 2023
50. Jahrgang

„WENN ES DIR GUT TUT, DANN KOMM !“

Von Franz von Assisi stammt dieser Satz, nicht der Rat eines Therapeuten, einfach so von jemandem von nebenan. Der Satz auf einem Flyer vom Wallfahrtsort Hülfensberg im Eichsfeld, wo ich als Junge vor ca. 80 Jahren lebte und mit Freunden umherstrolchte. Jetzt bei einem Kurzbesuch hat mich Franziskus wieder erwischt.

„Komm doch!“, nickt er und lächelt mir zu. „Es tut Dir gut!“ – „Wo bleibt die Predigt?“, frage ich mich, aber es kommt keine. Einfach hier sein oder in einer Moschee oder in einem Tempel oder in Taizé mit 3.000 jungen Leuten oder wie gerade in Himmerod mit sehr engagierten Konfirmanden aus Korschebroich und jungen Trier-Wallfahrern aus Köln.

Ostern: Tage, wo es mir gutgehen kann, wo ich abzuharken versuche, was mich zu Boden zieht, wo ich nicht über leere Gräber diskutiere, vielmehr nach einem Ausschau halte, der darin gelegen hat und der ruft: „Wenn es Dir gut tut, dann komm! Wir treffen uns garantiert.“

Glauben: kein viel diskutiertes Für-wahr-Halten! Ich darf fragen und suchen, forschen und zweifeln und ein wenig und immer mehr lieben lernen und spüren, dass es anfängt, mir gut zu tun und einer da ist, vielleicht, gewiss der auferstandene Jesus.

Br. Stephan

KLOSTER-RETTER

Für die vor sechs Jahren aufgehobene Abtei Himmerod gibt es einen Interessenten, den Unternehmer Wolfgang Scheidtweiler, gelernter Brauer und studierter Ingenieur. Dreien vor dem Aus stehenden Klöstern hat er neues Leben eingehaucht, so Kloster Steinfeld und der ehemaligen Trappistenabtei Mariawald bei Heimbach. Er möchte nicht als Investor bezeichnet werden, vielmehr wollten seine Frau und er vor allem alte Traditionen erhalten. „Das ist unsere Motivation“, erklärt er. Die Scheidtweilers sind heute Besitzer und Betreiber zahlreicher Brauereien, Hotels und Restaurants bundesweit. Nach dem Desaster der Diözese Trier, Himmerod mit einem Millionenaufwand zu einem Jugendhaus umzubauen, bringt Wolfgang Scheidtweiler konkret viel Hoffnung Erweckendes ins Spiel, und darüber freuen wir uns, auch viele Freundinnen und Freunde von Himmerod, die seit Jahren das Kloster als geistlichen Ort zu beleben versuchen.

Trotz der Zusicherung, dass der Förderverein in die Entscheidungen über die Zukunft Himmerods einbezogen würde, wurde dieser erst im Nachhinein vor vollendete Tatsachen gestellt, kritisiert der Vorsitzende Thomas Simon. „Jetzt habe das Bistum signalisiert, dass man kein Vertrauen in den Förderverein und den Beirat habe.“ Dabei sorgt allein der Förderverein seit Jahren dafür, dass die Gästearbeit der Mönche fortgesetzt und intensiviert wird und wachsenden Zuspruch, auch bei jungen Menschen erfährt.

Dass Himmerod ein geistlicher Ort wie seit 1135 für zahllose Menschen bleibt, ist auch der Wunsch des Unternehmers Wolfgang Scheidtweiler. „Wir machen das nur“, versichert er, „wenn alle Parteien das wollen.“ Die Menschen haben viel Vertrauen, dass nach Wartezeiten und Enttäuschungen Himmerod auf neue Weise ein guter Ort für suchende Menschen wird, auch ein Ort der Danksagung und Anbetung.

Br. Stephan und TRIERISCHER VOLKSFREUND
vom 19.04.2023, S. 3

HIMMEROD ÖSTERLICH

Immer ein Herantasten an das Österliche ist es, was wir in diesen Tagen und Wochen bedenken und zu feiern versuchen. Etwa am Karfreitag nach der Morgenmeditation in der Pfortenkapelle ein Kreuzweg an der Klostermauer, der auch von anderen Gruppen, etwa vor Tagen von einer Konfirmandengruppe, wahrgenommen und begangen wird, danach die Karfreitagsliturgie in der Abteikirche, am Abend Begegnung mit leisen Texten und Liedern in unserer Kapelle und abschließend der Gang mit einem schweren Kreuz ins Salmtal und zur Weidenkapelle.

Herantasten an das Eigentliche auch mit einem vorösterlichen Karsamstagsgang zeitweise schweigend, mit leisen Texten, Liedern und Kleingruppengesprächen, die Feier der Osternacht für nicht wenige Gäste abends im nahen Grandsdorf oder frühmorgens in der Abtei, schließlich unser Emmausgang am Ostermontag mit unseren Gästen und Freunden aus umliegenden Ortschaften und mit abschließendem frohen Miteinander in der Stephansklausur.

Das faszinierende Blütenmeer an Straßenrändern, an Hängen, auf Wiesen und Weiden, in Gärten schenkt uns eine Ahnung von Gottes Lebendigkeit und Freude und Schönheit. Prima, wenn wir diese österlichen Hoffnungszeichen bewusst wahrnehmen, wir mit den Menschen um uns.

Br. Stephan

KIRCHEN-GESCHICHTE

Morgen oder danach
Kräutertee statt Dynamik,
weiß Leon Bloy.

In den Abguss geschüttet
das Müdegebräu.

Trotz allem:
wir träumen von Jesus.

Stephan Reimund Senge

UNSER KARL !

„Im neuen Jahr erfahren wir“, schreiben Karl und Inge auf einer Grußkarte, „wie gut und großzügig Gott hilft“. Ja, diese Erfahrung hat sich nun für Karl verdichtet und verwirklicht. Immer deutlicher, immer umfassender, immer ergreifender, immer erschütternder, immer großzügiger tritt nun der liebende Herr, jenseits von Raum und Zeit, in Karls Existenz. Seine Krankheit, seine Passion, sein Auferwecktwerden fallen gleichsam zusammen mit unserem österlichen Gedenken des Leidens und der Auferstehung des Herrn.

„Wach auf, erhebe Dich vom Schlaf – steh auf, erhebe Dich von den Toten!“, haben wir mit Karl in Taizé gesungen, diese unerhörte Aufforderung wider alle menschliche Logik und Berechnung und Erfahrung wiederholen und bekräftigen wir. Diese Aufforderung ergeht an Karl und gleichzeitig an uns: Schluss mit dem Schläfrigsein, dem müden, fast resignierenden Herumliegen in unseren Gewohnheitsgräbern. Da rufen und brauchen uns die Menschen, da braucht uns der Herr zum Mit-Auferwecken.

Br. Stephan

BEGEGNUNG BELEBT

So steht es auf einem Prospekt vom Kloster Volkenroda. „Die Tür steht offen, das Herz noch mehr“. Dies Zisterziensermotto spricht für eine herzliche Willkommenskultur, für einen weiten Horizont, für einen Ort, wo Menschen Gott, einander und sich selbst begegnen.

Das durften wir bei einem erneuten Besuch in Volkenroda erfahren. Vor um die 30 Jahren durften Himmeroder Freundinnen und Freunde bei Aufräumarbeiten an der Ruine des ehemaligen Zisterzienserklosters helfen. Seitdem wuchs eine Freundschaft zwischen Himmerod und Volkenroda durch Besuche, Exerzienzeiten und intensive Aufenthalte wie etwa bei einer Meditationswanderung, vor allem aber durch gemeinsames Beten und Umeinander-Besorgtsein. Menschen in Volkenroda und Menschen um Himmerod sind wie Geschwister, vor allem auch im Bereich des ökumenischen Miteinanders von Christen. Jeder Mensch jeder Konfession, auch wer bisher außerhalb jeder Glaubenserfahrung steht, wird herzlich und liebevoll aufgenommen.

Dreimal täglich finden Gottesdienste statt, morgens um 7.30 Uhr mit Mahlfeier, um 12 Uhr das Mittagsgebet und um 18 Uhr das Abendgebet, samstags um 18 Uhr die Sonntagsbegrüßung im Refektorium und sonntags um 10 Uhr die feierliche Mahlfeier.

In diesen Tagen wurde die neue Saison am Christus-Pavillon eröffnet. Vormittags pilgern die Menschen auf verschiedenen Wegen nach Volkenroda mit dem ökumenischen Gottesdienst als Höhepunkt. Der Christus-Pavillon wurde nach der Weltausstellung in Hannover nach Volkenroda übertragen.

An jedem ersten Samstag im Monat findet ein vielbesuchter Bauernmarkt statt. Alles Mögliche rund um Haus und Hof und Garten, Brot, Käse etc. bieten Händler an, auch Kleintiere wie Hasen und Hühner. Ein Hofcafé lädt täglich zum Besuch ein, natürlich stehen auch Konzerte und Ausstellungen auf dem Programm.

Zentral in Volkenroda sind Gäste und Besucher, die zu Führungen, Wallfahrten, Kursen, Freizeiten, Wochenenden dorthin kommen, auch Menschen, die Tage der Besinnung suchen wie Schulklassen und Konfirmations-Schulungen oder Tage, Wochen als „Kloster auf Zeit“ in einer Gruppe aktualisieren: Leben in einer Klausur, zeitweiliges Schweigen, gemeinsame Mahlzeiten, Arbeit, geistlicher Austausch unter einer kompetenten Leitung. Wichtig auch die Möglichkeiten, sich in einem freiwilligen Dienstjahr (BFD, FSJ oder FÖJ) in unterschiedlichsten Bereichen in Volkenroda zu engagieren.

Familien, Ehepaare und Einzelpersonen bilden die Gemeinschaft Kloster Volkenroda. Immer wieder dürfen die Gäste dankbar sein, dass Ulrike wie auch die anderen Freundinnen und Freunde dies ausstrahlende Miteinander, dies Fürbitten, diesen Dank, diesen Lobpreis Gottes verwirklichen.

Es gibt 46 verschiedene „Klöster auf Evangelisch“, also Gemeinschaften gemeinsamen Lebens, u. a. Kloster Amelungsborn, Kommunität Imshausen, die Jesus-Bruderschaft Gnadenthal und Kloster Volkenroda, die Christusbruderschaft Selbitz, die Kommunität Adelshofen, die Michaelsbruderschaft, die Evangelische Marienschwesternschaft Darmstadt, der Laurentiuskonvent und viele weitere. Auch hier ereignet sich Kirche. Wir dürfen so dankbar sein.

Br. Stephan

65 JAHRE

Am 15. Mai 1958 kam ein junger Mann nach Himmerod. Er hatte gerade in Wien das Abitur – die Matura – gemacht und klopfte an die Klosterpforte. Er wurde freundlich aufgenommen und durfte nach nur 6 Wochen Postulantenzeit ins Noviziat eintreten. Ein Jahr später legte er die zeitliche Profess ab und nach weiteren drei Jahren versprach er, bis an sein Lebensende ein Leben als Mönch in Himmerod zu führen. Wie die Benediktiner binden sich auch die Zisterzienser an das Kloster, in das sie eingetreten sind.

Ihr habt es erraten. Dieser junge Mann war Bruder Stephan, inzwischen mit 89 Jahren nicht mehr ganz so jung, aber immer noch unternehmungslustig und ziemlich fit. Neben den anfallenden Arbeiten – gern auch in der Landwirtschaft – den täglichen Gottesdiensten und sieben Gebetszeiten widmete er sich bald der Gästearbeit, scharte besonders viele junge Menschen um sich. Bis in die Nacht hinein saß er mit ihnen in der Pfortenkapelle, singend, betend oder auch schweigend, verlockte sie zu Abenteuern in der Natur und lud sie zu den ersten Meditationswanderungen quer durch die Eifel ein. Auch heute noch geht er gern mit Gästen ins Wasser, und weiterhin bietet er Jahr für Jahr Meditationswanderungen auf den Seen Mecklenburgs oder zu Fuß in verschiedenen schönen Gegenden Deutschlands an.

Zentraler Ort der Klosterherberge ist nach wie vor die Pfortenkapelle mit dem Kreuz in der Apsis und der Osterbotschaft: ICH LEBE. Täglich treffen wir uns dort zu vier Gebetszeiten, feiern die Eucharistie, singen, danken, bitten, lauschen. Br. Stephan wird nicht müde zu verkünden, dass glauben bedeutet, mit dem liebenden Gott in einer Beziehung zu leben, ihm zu vertrauen und offene Ohren für das Wirken des Heiligen Geistes zu haben. Nach der Komplet wechseln wir in der Regel in den Salon, wo Br. Stephan sich ans Klavier setzt und eine Zeitlang improvisiert, ein uns lieb gewordenes Abendritual. In der Stephansklausur gibt es dann bei einem Abteibier oder einem Glas Wein gute Gespräche und viel Fröhliches. Auch an der Tür zu Br. Stephans etwas chaotischem Büro steht ein Schild: Gespräche jederzeit möglich.

Zuletzt sei noch Br. Stephans unermüdliche schriftstellerische Arbeit erwähnt und sein großes Engagement im Südsudan und in den Nuba-

bergen, wo er seit 25 Jahren Schulen betreut. Es wurde des öfteren im Rundbrief davon berichtet.

65 Jahre als Mönch, 65 Jahre Treue zu einer Berufung – was für ein reiches Leben. Wir gratulieren, danken und bitten, dass Du noch lange unter uns wirken darfst, lieber Stephan.

Hannelore für Deine Himmeroder Freunde

BEI FREUNDEN ZU HAUSE SEIN

Mit Br. Stephan war ich ein paar Tage in Volkenroda, eindrucksvolle und sicher unvergessliche Tage. Von Ulrike Köhler wurden wir überaus herzlich empfangen und durch die Tage begleitet. Immer wieder ergaben sich gute Gespräche, auch mit Mitgliedern des Konvents oder in der Gruppe „Kloster auf Zeit“, mit der wir ausgedehnt am Frühstückstisch saßen oder beim Abendbrot. Mittags bildeten sich Tischgemeinschaften im großen Refektorium, und am Nachmittag verwöhnten uns Martin und Elena mit frischen Waffeln und Kaffee. In aller Ruhe konnte ich die schöne Anlage genießen und fotografieren. Der Frühling hielt eben zaghaft Einzug; die Kastanienallee, die an der Stelle des zerstörten Langschiffes der Kirche gepflanzt worden war, bekam die ersten Blättchen. Im Christuspavillon konnte ich in aller Ruhe die von Andreas Felger gestalteten „Kammern“ zu Begriffen wie Wasser, Licht, Brot, Weinstock oder Perle betrachten und die faszinierenden Außenfenster des Umganges um die Kirche. In der „Pforte“ fand ich hübsche Mitbringsel für die Freunde in Himmerod, und am Spätnachmittag zeigte Kurt mir die Tiere des Bauernhofs.

Struktur aber bekam unser Tag vor allem durch die Gottesdienste in der Zisterzienserkirche, die in ihrer romanischen Schlichtheit sehr eindrucksvoll ist und zur Ruhe kommen lässt. Es begann um halb acht mit den Laudes und der Abendmahlsfeier. Um 12 trafen wir uns zum Mittagsgebet und um 18 Uhr zum Abendgebet. Wir erlebten eine Gebetsgemeinschaft von jungen und älteren Menschen, von Konventsmitgliedern, Mitarbeitern und Gästen und fühlten uns sofort mit hineingezogen.

Gern hätten wir noch länger verweilt, aber Br. Stephan hatte am Wochenende Dienste in Himmerod und Umgebung. So reisten wir ab – voller Dankbarkeit und mit dem Wunsch, bald einmal nach Volkenroda zurückzukehren.

Hannelore Nellessen

WIR TREFFEN UNS IN HIMMEROD

01.05.2023.	15.00 Uhr	Himmeroder Marienlob Martina Garth & Wolfgang Valerius
18.05.2023	15.00 Uhr	Coronation Concert (Krönungskonzert) The Bonn English Singers, Stephen Harrap
27.05.2023	19.00 Uhr	Himmeroder Nacht
29.05.2023	15.00 Uhr	Gospelchor Wittlich
18.06.2023	15.00 Uhr	Eröffnung HIMMERODER ORGELSOMMER
24.06.2023	19.00 Uhr	Himmeroder Nacht
09.07. bis 16.07.20123		Paddel-Meditationswanderung (Feldberg)

UNSERE KLOSTERHERBERGE IST OFFEN !

Gäste sind uns wie immer herzlich willkommen.
Anmeldung bei Wolfgang Valerius (E-Mail gast@abteihammerod.de | Tel. 06575-951380) oder bei Caroline (WhatsApp Tel. 0032 473 33 36 18)

WIR BRAUCHEN UNTERSTÜTZUNG

Wir bekommen **keinerlei Zuschüsse**. Daher sind wir dringend auf **Spenden** angewiesen, damit Himmerod noch lange der wunderbar offene Ort für alle und Pater Stephans Zuhause bleibt.

Spendenkonto Förderverein Abtei Himmerod e.V.: Sparkasse Mittelmosel (Wittlich), IBAN DE14 5875 1230 0032 3779 88, BIC MALADE518KS

Bitte denken Sie daran, **den Bezugspreis für den Rundbrief auf das Konto zu überweisen**. Jährlicher Bezugspreis einschl. Postversand 25,00 €, bei Onlineversand 20,00 €

Bankverbindung Förderverein Abtei Himmerod e.V.: Sparkasse Mittelmosel (Wittlich), IBAN DE14 5875 1230 0032 3779 88, BIC MALADE518KS, **Verw.-Zweck: Rundbrief**

© Himmeroder Rundbrief, Redaktion: Br. Stephan R. Senge, 54534 Großlittgen, Tel. 06575 9513-17

www.initiative-paterstephan.de

Bankverbindung: Sparkasse Mittelmosel (Wittlich)

IBAN DE92 5875 1230 0060 0324 48, BIC MALADE51BKS

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI hat 2022 wieder die Initiative Pater Stephan e.V. mit dem Spendensiegel ausgezeichnet.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

**Zeichen für
Vertrauen**